

## **Presseinformation des HUFLAND e.V.**

Die Saunen der Carolus-Thermen - Neuinterpretation  
Aachener Dombaukunst

### **Wärme - Elixier der Könige**

Das gebündelte Wissen von Jahrtausenden um die wohltuende Wirkung von Wärme prägt das Konzept der Saunenlandschaft in den Aachener Carolus-Thermen. Über zwei Etagen erstreckt sich internationale Saunakultur, die keine Wünsche offen läßt. Damit kehrt antike Badekultur zurück an den historischen Ort, der sich mit einer über 2000jährigen Tradition seinen Ruf als „Bad der Könige“ verdient hatte.

Bereits die alten Römer wussten um die Wirkung der sprudelnden, heißen Aachener Quellen, aus denen auch heute wieder die Bäder gespeist werden. Eingebettet in die natürliche Landschaft, steht auf einem fast 13 000 Quadratmeter großen Areal der Bau mit einer Nutzfläche von über 18 000 Quadratmetern.

### **Der Antike ihre Geheimnisse entlocken**

Eine großflächig verglaste Badehalle, die den Blick in der Kurpark freigibt, bildet das eine Zentrum der Thermen und lockt mit zahlreichen Erlebniszonen. Doch das eigentliche Geheimnis des modernen Badetempels liegt im

anderen Pol, dem fast im Berg vergrabenen Saunenbereich: Unter einer 14 Meter hohen Kuppel, die dem ungarischen Rudasz-Bad nachgebildet ist, wurden bereits vergessen geglaubte Badetraditionen wieder zum Leben erweckt. Dort ergänzen im Obergeschoss klassische finnische Saunen unterschiedlicher Temperaturen die Vielfalt der türkischen und osmanischen Bäder sowie römischer Luft- und Dampfbäder, die sich im fast fensterlosen, introvertierten Untergeschoss offenbaren. Zum Verweilen lädt ein großer Saunagarten mit eigenem Badesee ein.

### **Die Symbiose aus Ästhetik und Funktion erfordert Maßarbeit**

Konzeption, Gestaltung und Produktion der anspruchsvollen Thermenausstattung lag in den Händen von HUFLAND und unserem Unternehmen, einem Unternehmensverband, der sich auf die Entwicklung von Thermenanlagen spezialisiert hat. Aus unseren Öfen stammt die handgefertigte Keramik mit einer Vielzahl von dreidimensionalen Formsteinen, die zur perfekten Umsetzung der Entwürfe notwendig war. Die skandinavischen Saunen für Aachen, die zum Teil aus handgehauenen Fichtenstämmen errichtet wurden, hat der Eschweiler Saunahersteller Baum auf Maß gefertigt.

Exakte Maßarbeit bis ins Detail war erforderlich, um die Entwürfe des planenden Münchener Architekten Prof.

Dr. Rudolf Wienands umzusetzen, dem mit diesem Bau eine Symbiose aus optimaler Funktion und einzigartiger Gestaltung gelungen ist. „Jedes einzelne Bad hat ein eigenes Raum- und Farbkonzept“, erläutert der TU-Professor, der bundesweit eine Reihe herausragender Bäderbauten konzipierte, und fährt fort, „durch Collagen aller Art entsteht ein großer Erlebnis-Reichtum für die Besucher der Thermen. Das Hauptmerkmal des berühmten Aachener Domes - Komplexität und Widersprüchlichkeit aus jahrhundertealten Aus- und Umbauten - sollten in dieser Badeanlage mittels Brüchen und Überlagerungen ebenfalls erreicht werden.“

### **Natur und Technik im Einklang**

Traumhaften Bühnenbildern ähneln die einzelnen Bereiche, in denen Entspannung inszeniert wird. Die baltische Saunawelt bietet ein breites Angebot für jeden Geschmack: von der Aufguss-Sauna über Kräuter-Sauna bis hin zu Kaltwasserbecken und Ruheraum mit Kamin sowie Hochleistungs-Solarien. Die Wirkung von Farben auf Körper und Seele nutzt die Licht-Sauna und steigert den Wellness-Effekt um ein weiteres. Kaum 1000 Meter vom Aachener Dom entfernt liegt der gegen Einblicke geschützte Saunagarten. Er wird gesäumt von unvergesslichen Sauna-Attraktionen wie See-, Stollen- und Erd-Sauna, dem Stein-Bad und dem Sauna-See. Von Hand gefertigte Blockhäuser runden das rustikale Ambiente ge-

schmackvoll ab und geben durch Fenster den Blick auf den Sauna-See frei.

Ein großes Sichtfenster holt die Natur in die klassische Aufguss-Sauna herein. Rund 95°C erzeugt der zentral positionierte Ofen, der den Saunagast bei einer Luftfeuchte von 5% schwitzen läßt. Natur pur erlebt der Besucher in der Kräutersauna: handgehauene Fichtestämme und ein rustikal gemauerter Ofen, den ein großer Kupferkessel krönt, sorgen für permanent wohlriechende Düfte bei 70°C. Heiß her geht es in der Stollensauna. 105°C erzeugt in einem nachgebauten Bergwerkstollen die Lore, die hier als Saunaofen mächtig einheizt.

Kräftige, vertikal stehende Kiefer- und Birkenstämme, die zum Teil auch als konstruktive Bauelemente Verwendung fanden, erinnern den Saunagast immer wieder an die Herkunft der skandinavischen Sauna-Kultur, die in den neuen Carolus-Thermen allerdings auf technisch höchstem Niveau steht.

### **Wärme, die unter die Haut geht**

In den Orient fühlt sich der Erholung suchende Besucher versetzt beim Betreten der unterirdischen Anlagen. Römische und türkische Bäder mit variablen Temperaturen zwischen 18 und 55 °C bieten eine moderat temperierte Alternative zu den skandinavischen Saunen darüber.

Die Vitalisierung der Haut als größtes Organ des Menschen fördern das türkische Hammam und das marokkanische Rhassoul-Bad. In zwei Stufen entfaltet das türkische Traditionsbad seine Wirkung: im Dampfbad wird die Haut geschmeidig und ist damit optimal vorbereitet für die nachfolgende Seifenbürstenmassage durch den Hammam-Meister. Eine Umgebung aus grünem Granit sowie jade- und aquafarbenen keramischen Fliesen versetzen den Gast in ein Märchen aus 1001 Nacht. Das Rhassoul, eine Kombination aus Kräuterdampf- und Naturschlammbad, wirkt wie ein natürliches Peeling. Auf den ganzen Körper massierend aufgetragene, feuchte Tonerde trocknet zunächst in einem warmen Raum an. Per Tastenabruf verwandelt sich dieser Raum in ein Kräuterdampfbad, in dem durch den Schwitzvorgang die Heilerde erneut angelöst wird. Nun massiert der Badegast diese Erde in die Haut ein. Abgestorbene Hautzellen werden gelöst, Muskelspannung und Gewebe gestärkt.

Neuentwicklungen wie das Odorium und das Tecaldarium greifen Kenntnisse und Erfahrungen dieser antiken Bädereultur auf und passen sie zeitgemäßen Bedürfnissen an. Während das Tecaldarium mit rund 40° bis 50°C den Körper erwärmt, um die Durchblutung insbesondere der kälteren Körperteile zu intensivieren, entfaltet das Odorium eine heilende Wirkung mit Hilfe ätherischer Öle. Schwitzen, ohne den Kreislauf zu stark zu belas-

ten, erlaubt das Caldarium. Anders als in der Sauna liegt die Temperatur der Raumluft unter der Oberflächentemperatur der 50° bis 60°C warmen Wände. Das Wärmebaden im Caldarium kann daher bis zu einer Stunde ausgedehnt werden. Auf diese Weise tragen die Carolus-Thermen den Bedürfnissen der Gäste aller Altersgruppen Rechnung.

Verantwortlich für den Inhalt: inPublic Unternehmenskommunikation, Annette Mülitze, Schillerstraße 43, 35428 Langgöns, Tel. 06403/776454, Fax 06403/776455, Mobil 0177/7248273; im Auftrag des HUFLAND e.V., Robert-Bosch-Straße 10, 64823 Groß-Umstadt, Tel. 06078/4094, Fax 06078/4056.